Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 15

Artikel: Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531700

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

h. 1909, 27. September. Der Bundesrat macht in einem Areisschreiben vom 21. gleichen Monats die Kantonsregierungen auf die erhebliche Zunahme von Eisenbahngefährdungen durch die Schuljugend ausmerksam und ersucht die Kantone um entsprechende Vorkehren. Die Lehrerschaft wird daher dringend ermahnt, von Zeit zu Zeit im Unterricht die Strafwürdigkeit der Gefährdung von Transportmitteln, speziell der Eisenbahnen, zu besprechen.

i. 1909, 31. Dezember. Unzeige an Lehrerschaft, Schulbes hörden und Polizeiorgane, daß § 64 der Bollziehungsverordnung zum Erziehungsgeset auch auf den Besuch von Kinematographen ausge-

dehnt fei.

k. 1909, 31. Dezember. Den Primarschulpslegen werden die Ausweise über die Rekrutenprüsungen zugestellt, mit der Einladung, in einer Konferenz mit der Lehrerschaft des Schulkreises und unter Beizug des zuständigen Kreiskommandanten und des Sektionschess die Ausweise, die Resultate derselben, die Ursachen von allfällig geringen Leistungen und die Mittel zur Hebung und Förderung des Schulwesens zu besprechen. Ein Bloßstellen der geprüsten Rekruten ist zu vermeiden.

1. Von Interesse mag auch die Beantwortung der Anfrage sein, was unter "außergenössigen Schülern" (§ 2 des Erziehungsgesetzes) zu verstehen sei. Eine Gemeinde forderte von einem Kinde, das aus der Nachbargemeinde dorthin in Pslege gegeben worden war (Verdingslind), ein Schulgeld. Die Antwort lautet dahin, taß unter "außergesnössigen Kindern" nur solche Kinder verstanden werden können, die von außerhalb einer Gemeinde bezw. eines Schultreises her die Schule bessuchen. Es haben demnach alle in der betreffenden Gemeinde bezw. im Schultreise wohnenden Pflegs und Verdingkinder ohne weiteres ein gessetzliches Anrecht auf unentgeltlichen Schulbesuch. (Forts. folgt.)

# Vom Schulwelen und Schulgetriebe ausländischer Staaten.

Wir bringen in einer Serie von Artikeln eingehendere Mitteilungen über den Lauf der Dinge, über das Getriebe und Wesen, über Ansichten und Aussichten, über Hoffnungen und Befürchtungen im Schulwesen in ausländischen Staaten.

Erftlich lesen wir in der politischen Tagespresse vieles in Sachen, aber gar vielfach ist es entstellt und lückenhaft. Anderseits bietet vorab eine nicht christliche Presse offensichtlich und zielbewußt Lügenberichte über das Schulwesen in Bayern, Belgien, Preußen zc., um nach dem Sate des alten Seminardirektors Wettstein abschließend zu sagen: Mit dem Schulwesen steht es schlimm in diesen Ländern, die Kirche übt noch zu großen Einfluß auf dessen Entwicklung. Dann kommen schweizerische freisinnige Schulblätter, bringen ebenfalls Schulberichte aus diesen Län-

dern, die den vorgenannten ähneln wie ein Militärhosenknopf dem and dern. Und damit ist die öffentliche Meinung über das Schulwesen dieses und jenes ausländischen Staates gemacht: wo \* Brüder regieren, da ist es gut, wo Kirche und christliche Eltern auch nur primitivsten Einssluß haben, da steht es kurzerhand schlimm mit dem Schulwesen.

Und so kommt auch unser Organ mit solchen Artikeln über ausländisches Schulwesen. Wir entnehmen sie besten Quellen — wörtlich ober umgearbeitet oder gekürzt, aber in nichts wesentlich geändert — vorab der berühmten "Kölner Bolkszeitung". Der erste Artikel hebt mit Bapern an und handelt über Erziehung, Bildung und Konfession daselbst.

In anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit, welche der Ronfeffion im Erziehunge. und Bildungemefen gutommt, ift es nicht ohne Belang, die gahlenmäßige Geftaltung diefer beiden Faftoren genau gu fennen. Für Ratholiken insbesondere ift diese Frage von brennender Bedeutung, da fie seit langem an einem Bildungebefigit leiden, welches auszumerzen ein Sauptbestreben aller Faktoren ift, benen die geiftige und tulturelle Blute bes Ratholigismus am Bergen liegt. 3m Folgenden foll nun ein Bild davon entworfen werden, welchen Unteil die Ratholiten des Ronigreichs Bayern im Erziehung & und Bilbung & Dabei werben alle Rategorien Berudfichtigung finleben einnehmen. ben, für welche die in heft 4 ber Beitschrift bes Rgl. Bayerifden Statistischen Landesamts angegebenen Mitteilungen der Unterrichtsstatistit für bas Schuljahr 1908/09 Nachweisungen erlauben. Um die Anteile ber einzelnen Ronfeffionen meffen gu tonnen, ziehen wir gum Bergleiche bie Bevöllerungsprozentfage beran, wonach bei der Berufszählung vom 12. Juni 1907 die Ratholiken mit 70,7 Prozent, die Protestanten mit 28,3 Prozent, die Juden mit 0,81 Prozent und die fonstige Ronfeffionebevölkerung mit 0,23 Prozent vertreten maren.

Was zunächst den konfessionellen Charakter der Bolksschulen mit 1,024,000 Schulkindern anbelangt, so waren 70,8 Prozent aller Bolksschulen katholisch, 25,6 Proz. protestantisch, 3,6 Proz. sonstige; von den städtischen Bolksschulen waren 61 Proz. katholisch, 22,3 Proz. protestantisch, 14 Proz. simultan, von den ländlichen 72 Proz. katholisch, 26,1 Proz. protestantisch und 0,8 Proz. simultan. Im Berlause der letzten 20 Jahre haben die katholischen Bolksschulen etwas zus, die protestantischen ein wenig abgenommen. Unter den ordentlichen Lehrkrästen besanden sich 1516 oder 8,4 Proz. Personen geistlichen Standes. Innershalb der weiblichen ordentlichen Lehrpersonen gehörten demselben 1491 oder 31,9 Proz. an. Der Konsession nach schieden sich die gesamten

Rehrfräste in 22,515 oder 73,7 Proz. Katholiten, 7858 oder 25,7 Proz. Protestanten und 190 oder 0,6 Proz. sonstige Konsessionsangehörige. Auf dem Lande überwiegen die katholischen Lehrkräste skärker als in den Städten. Die Katholiten überragen die Protestanten und sonstigen Lehreträste im Bergleich zu ihrem Bevölkerungsprozentsatz einen kleinen Fehlbetrag ausweisen. Wenn man die Zahl der Sonntagsschüler ins Auge sast, so waren 75 Proz. Katholiken, 24,7 Proz. Protestanten und 0,3 Proz. sonstige Konsessionsangehörige. Diese ihren Bevölkerungsanteil überragende Prozentzahl bei den Katholiken rührt von ihrer geringen Beteiligung an den mittleren Schulen her, woselbst die Protestanten und Sonstigen skärker vertreten sind.

Wenn man die Anstalten für Blinde, Taubstumme und früppelhafte Kinder für sich gesondert betrachtet, so waren von den 270 Zöglingen in den vier Blinden in stituten 154 oder 57,1 Proz. katholisch, 113 oder 41,3 Proz. protestantisch und 3 oder 1,1 Proz. israelitisch. In den zwölf Taubstummen anstalten befanden sich
unter 827 Zöglingen 631 oder 76,3 Proz. Katholisen, 191 oder 23,5
Proz. Protestanten und 5 oder 0,65 Proz. Sonstige. In den zwei Anstalten sür trüppelhafte Kinder waren von 98 Zöglingen 86
oder 87,8 Proz. katholisch und 12 oder 12,2 Proz. protestantisch.

Der Anteil der Konfessionen an den Volksschulen entspricht natursgemäß im ganzen und großen dem Bevölkerungsprozentsatze der einzelnen Ronsessionen überhaupt. Bedeutsame Abweichungen ergeben sich bei den Mittelschulen. Wenn wir zunächst die Symnasien und Realschuslen ins Auge fassen, so ergibt sich folgendes Bild:

	Roi	Ronfession der Schüler				Konfession der Lehrkräfte			
	ťath.	protest.	ijrael.	sonstig	tath.	prot.	ifrael.	sonstig	
Humanistische	•	•	,						
Gymnasien	12 808	4973	673	41	822	415	45	1	
Prozent	<b>69,6</b>	27,0	3,65	0,22	64,3	32,4	3,52	0,08	
Progymnasien	1342	1354	137	11	207	209	19	3	
Prozent	47,2	47,7	4,83	0,39	47,3	47,8	4,35	0 <b>,6</b> 8	
Lateinschulen	471	170	12	_	75	40	3		
Prozent	<b>72,2</b>	26,0	1,84	, <del>_</del>	63,5	<b>33,</b> 9	$2,\!52$	_	
Realgymnasien	<b>7</b> 83	1090	155	16	75	72	8	1	
Prozent	38,4	53,5	<b>7,6</b> 0	0,79	48,0	46,1	5,13	0,64	
Realichulen	6178	<b>4836</b>	453	<b>58</b>	551	326	45	4	
Prozent	<b>53,7</b>	<b>42,</b> 0	3,93	0,50	59,5	35,2	4,86	0,43	
Oberrealschulen	2700	2198	147	39	191	106	19	2	
Prozent	53,3	43,2	2,90	0,77	60,1	33,4	5,98	0,63	
R. Techn, Nürnber	g <b>6</b> 6	121	3	2	12	18	1		
Prozent	34,2	63,1	1,56	1,04	38,7	58,0	3,23	_	

Die vorstehenden Zahlenangaben bestätigen das leider noch immer anhaltende Bildungedefizit der Ratholifen Bayerns. Mit Ausnahme

ber schwachbesuchten Lateinschulen erreichen die Ratholiken in keiner Schulgattung die Sohe ihres Bevölkerungsanteils von 70,7 Brog., mas bie Konfession ber Schuler anlangt. Bei ben humanistischen Symnafien fehlen bis jum Ausgleich mit dem Bevölkerungsprozentsage 1,1 Brogent, bei den Proghmnafien 23,5, bei den Realgymnafien 32,3, bei den Realschulen 17, bei den Oberrealschulen 17,4 Prozent. Um stärkften ift ber Ausfall an ben realistischen Anstalten, mabrend an ben Symnafien bie Sohe des Bevölkerungsprozentsages nahezu erreicht wird. nun auch dieses Gesamtergebnis eine bedauerliche Burudgebliebenheit ber Ratholiken in den mittleren Studien aufweift, fo ift es wenigstens eine erfreuliche Tatsache, daß die Anteilnahme der Ratholiken an allen Schultategorien ftandig im Bachetum begriffen ift. Bahrend an den Gymnafien im Schuljahre 1909/01 69 Brozent Ratholiten vertreten waren, maren es 1908/09 69,6 Prozent. Un ben Realghmnafien flieg die Anteilnahme der Ratholiten von 34,4 Prozent im Jahre 1900/01 auf 38,4 im lettgenannten Schuljahre 1908/09. ben Realschulen stieg diese Unteilsziffer von 51,8 auf 53,7 Proz. Auch an den neugeschaffenen Oberrealschulen ift die Unteilnahme der Ratholiten eine relativ gunftige ju neunen. Mit Genugtuung tann sonach feft geftellt werden, daß die Ratholiten in Bapern bezüglich ihrer Unteilnahme an den mittleren Studien nicht im Rudgang begriffen find, wie dies namentlich bei den Fraeliten der Fall ift, sondern daß fie an ben Gymnafien ihren bisherigen hohen Unteil behaupten und daß fie an den realistischen Unftalten in magiger Bunahme begriffen find. Diese Tatsache ift für die allmähliche Unterbindung des fog. Bildungsdefizits und für die Ronturreng mit den übrigen Ronfeffionsbevolkerungen von mefentlichem Belang, indem langfam der Ausgleich unter dem Gefichts. wintel ber gablenmäßigen tonfessionellen Unteilnahme am mittleren Stubium geschaffen wird. (Schluß folgt.) -CENISON

## Aus dem Berlage der "Pädag. Blätter".

Seit 1895 werben unsere "Blätter" im Berlage von Eberle u. Rickenbach babier gebruck. Und in all' biesen Jahren haben Zentralsomitee und Berlag und ebenso Redaktion und Berlag gegenseitig nie einen Anstand gehabt. Im Gegenteile sind zwei Dinge vorteilhaft zu konstatieren: seit einigen Jahren zahlt der Berlag jährlich an unsere Arankenkasse 50 Fr. Beitrag, und in zweiter Linie macht der Aleindruck, der das Jahr hindurch in unserem Organe ohne vertragliche Berpslichtung erscheint, ohne irgendwelche sinanzielle Mehrleistung unserseits, Dupende von Mehr-Seiten aus als der übliche vertraglich normierte Druck. Diese Tatsachen berechtigen die Redaktion doch gewiß dazu, einmal etwa